(Zweites Blatt.

Thorner Zeitung

Nr. 196. Dienstag, den 22. August 1899

Aus der Provinz.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

* **Insterburg**, 19. August. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Bahnhofe in Insterburg. Als der Maschinenputzer Stepputat sich auf einer Locomotive in den Maschinenschuppen Nr. 2 begeben wollte, um für die Maschine Wasser einzunehmen, wurde er, da er bei der Einfahrt in den Locomotivschuppen nicht vorschriftsmäßig stand, im Einfahrtthor derart zwischen Wand und Maschine gepreßt, daß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde und er fast auf der Stelle verschied. Der Verunglückte, welcher bereits seit 27 Jahren im Eisenbahndienste thätig war, wird allgemein als ein tüchtiger Beamter bezeichnet.

* **Kattenau** (Kr. Stallupönen), 18. August. Die Besitzerfrau Frisä,korn zu Dräweningken (hiesigen Kirchspiels) hatte das Unglück, ihren 56 Jahre alten Ehemann beim Abladen eines Fuders Heu mit einer Forke sehr stark am linken Auge zu verletzen. Ohne das Auge selbst zu gefährden, drang ein Zinken der eisernen Gabel dem Manne tief in das Gehirn und zerriß ein Blutgefäß. Von Königsberg, wo er vergebens Hilfe gesucht hatte, kam der Kranke wieder nach Hause. Augenblicklich liegt er mit offenen Augen vollständig besinnungslos darnieder, so daß sein Ende bald eintreten dürfte.

* **Rominter Heide**, 19. August. Die von Kaiser Nikolaus unserem Kaiser vor einigen Jahren geschenkten und in die Heide gesetzten Wildschweine haben sich sehr vermehrt und richten beim Austritt auf den Kartoffelfeldern vielfach Schaden an. Die gänzliche Ausrottung dieses Schwarzwildes ist daher beschlossen worden. — Durch die große Hitze der letzten Monate haben die Kreuzottern überhand genommen und bereits mehrere Beerenleser gebissen.

* **Tilsit**, 19. August. Die Typhuserkrankungen nehmen unter der Militärbevölkerung zu, und es sind neue Erkrankungen nunmehr auch bei dem Dragoner-Regiment Prinz Albrecht zu verzeichnen. Erkrankt sind bis jetzt 15 Dragoner und 37 Infanteristen. Heute früh traf hier der Generalarzt des 1. Armeekorps ein und besichtigte das Garnisonlazareth sowie auch die Kasernements.

Memel, 19. Aug. Im Grenzdorfe Poeszeiten wurde ein früherer Buchhalter des Fürsten Orginski aus Littauen verhaftet, der einen Geldbrief aus Amerika mit falschen Dollarnoten abhob. Die Berliner Staatsanwaltschaft hält den Verhafteten für ein Mitglied der Bande, welche in letzter Zeit viel falsches russisches und amerikanisches Papiergeld, auch in Berlin, in Umlauf setzte.

* **Inowrazlaw**, 19. August. An städtischen Steuern werden im Etatsjahr 1899 185 Prozent der vom Staate veranlagten Realsteuern und der Betriebssteuer, sowie 170 Prozent Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erhoben.

* **Inowrazlaw**, 19. August. Ein seltsamer Abenteurer, der zur Zeit hier in Untersuchungshaft befindliche Michael Blazejewski stand dieser Tage vor der Strafkammer. Er trieb sich, nachdem er die Arbeit auf einem Bau in Sukowy aufgegeben hatte, zum Zwecke des „Regenmachens“ herum. Ein Zeuge, der 59jährige Ziegler Friedrich Drostroß sagte darüber aus: „Es wollte durchaus nicht regnen; die Brunnen drohten daher zu versiegen und die Gewächse zu vertrocknen. Da sprach der Angeklagte geheimnißvoll: „Die Sache ist sehr einfach, es muß eben eine Messe gelesen werden.“ Man bat ihn, die Sache in die Hand zu nehmen, er that dies mit großem Eifer. Es wurden zum Zwecke des Messelesens von den armen Leuten, namentlich den russischen Arbeitern, Beträge von 20 bis 50 Pfg. gezahlt und diese von dem Angeklagten auf einem Bogen Löschpapier verzeichnet. Der Erfolg war erstaunlich; denn kaum war B. mit der Geldsammlung fertig, als auch schon der langersehnte Regen vom Himmel herabströmte. Der Angeklagte ließ sich ob des vollbrachten Wunders noch eine kleine Weile anstaunen, dann verschwand er, wie es einem rechten Wundermenschen zukommt. Als der Zimmermann Striebig, welcher den B. im Verdacht hatte, daß er ihm seine Taschenuhr gestohlen habe, erfuhr, daß der B. kein Katholik sei, auch das eingesammelte Messegeld statt in die Kirche in den Krug getragen habe, machte er Anzeige. B. hatte sich inzwischen in dem Städtchen Gonsawa als Menschen- und Thierarzt niedergelassen. Er hätte dort trotz seiner billigen Preise, das Rezept kostete bei ihm nur, je nach Lage des Falles, 20 bis 30 Pfg., endlich ein reicher Mann werden können, wenn der dortige Bürgermeister ihm nicht das Handwerk gelegt hätte. Ferner sah der Gendarm sein Steckbriefregister ein und fand den Angeklagten darin. Die Wuth des so jäh aus seiner vermeintlichen segensreichen Thätigkeit Herausgerissenen war so groß, daß er dem Beamten bei seiner Verhaftung durch Bedrohung mit Gewalt Widerstand leistete. Der Angeklagte wurde wegen Betruges und Widerstandes zu sechs Monaten und zwei Wochen Gefängniß verurtheilt.

* **Strelno**, 18. Aug. Die kinderlosen Bethke'schen Eheleute, 61 und 59 Jahre alt, hatten Freitag Abend Pilze gegessen und sich dann zur Ruhe begeben. Als der Mann des Nachts aufstand, um seiner Frau sein Unwohlsein mitzutheilen, war letztere schon eine Leiche. Der Mann wurde am 15. ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo er gestern unter großen Schmerzen verstarb.

* **Tremessen**, 19. August. Ein großes Feuer brach hier Donnerstag Abend aus. Um die achte Stunde zündete bei dem sehr starken Gewitter der Blitz auf den Grundstücken von Loewenthal und Fuchs. Die Hintergebäude brannten sofort aus, und auch das große Loewenthal'sche Haus ist total niedergebrannt. Ein Waarenlager im Werthe von 100 000 Mark ist bei Loewenthal mitverbrannt, ebenso die obere Privatwohnung des Rentiers Grotker und der Laden und die Wohnung des Kaufmanns Harwitz ausgebrannt. Der Sturm trieb das Feuer dann auf einen Speicher der Drogerie, welcher ebenfalls niederbrannte.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 21. August.

** [Personalien beim Militär.] Unteroffizier Lambeck vom Inft.-Rgt. Nr. 176 zum Fähnrich befördert.

() [Personalien bei der Post.] Ernannt sind zu Postassistenten die Postgehilfen Hopp in Thorn, Sehnert in Neumark (Westpr.), Wittke in Schwetz. Postassistent Wierschkowski von Thorn nach Culm.

* [Erzbischof Dr. v. Stablewski] wird dem „Dz. Pozn.“ zufolge bereits in einigen Tagen Nauheim verlassen und sich zur Erholung nach der Schweiz begeben.

§§ [Neue Postanweisungen.] Auf Verfügung des Reichs-Postamts stellt die Reichsdruckerei gegenwärtig Postanweisungen her, welche den bisher gebräuchlichen gegenüber mancherlei Vortheile bieten. Der vom Adressaten abzutrennende Abschnitt (Coupon) ist breiter geworden, so daß dem Absender zur Niederschrift von Mittheilungen ein größerer Raum geboten wird; für kürzere Bemerkungen ist außerdem auf der Vorderseite des Abschnittes ein kleiner Raum vorgesehen. Weiter ist der neue Postanweisungstarif, welcher am 1. Januar d. J. in Kraft getreten ist, auf den Postanweisungen angegeben. Die neuen Postanweisungen werden nächsten Monat ausgegeben werden.

¡?¡ [Die Post- und Telegraphenanstalten] machen neuerdings durch Schalteraushang auf die seit einiger Zeit von der Reichs-Telegraphenverwaltung getroffene Einrichtung aufmerksam, daß alle Telegramme, welche vor der Aufschrift die Bezeichnung „Tages“ tragen, während der Zeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens nicht bestellt werden, und daß der Vermerk („Tages“) als ein Taxwort zählt.

:.: [Hinsichtlich der Jagdausübung an Sonn- und Feiertagen] hat das Kammergericht im Juni v. J. entschieden, daß eine Polizeiverordnung, die die Ausübung der Jagd an den Sonn- und Feiertagen überhaupt verbietet, in den alten Provinzen ungiltig ist. Dagegen hat das Kammergericht in einem jüngst ergangenen neuen Erkenntniß eine Polizeiverordnung, welche Hetz- und Treibjagden an Sonn- und Feiertagen unbedingt und „sonstiges Jagen“ während der Zeit des Hauptgottesdienstes untersagt, für giltig erklärt, indessen dabei ausgeführt, daß unter „sonstigem Jagen“ nur dasjenige Jagen zu verstehen sei, welches geeignet ist, mit Rücksicht auf das damit verbundene Geräusch, die Art und den Ort der Ausübung eine Störung der Sonntagsfeier herbeizuführen und das religiöse Gefühl zu verletzen, nicht dagegen die sogenannte „stille Jagd“, wie z. B. die Jagd auf Anstand, die Einzeljagd in größerer Entfernung von bewohnten Orten, der Dohnenfang, die Schnepfensuche in großen Waldungen 2c.

Eine Radlerfeindin vor dem Berliner Schöffengericht.

Die 48jährige Marie P . . ., unverehelicht und unbestraft, befindet sich auf der Anklagebank, weil sie ihre 18 jährige Nichte, Marie P . . . in grober Weise mißhandelt haben sollte. Der Vorsitzende des Schöffengerichts ermahnte sie, einfach die Wahrheit zu gestehen, wenn sie sich etwa durch ihr heftiges Temperament zu einer unüberlegten Handlung habe hinreißen lassen. — Angekl.: Wenn ick ooch nich verheirathet bin, so weeß ick doch, wat sich für'n junget Mächen passen dhut un wat nich, ick kann die olle weibliche Radelei, wo die Mächens uf det Jestell sitzen wie'n Mann, nu mal aus der innersten Seele nich leiden. Aus drei Häuser bin ick schon ausjezojen, weil da Radlerinnen wohnten; un wenn ick mal an die Luft mußte, denn habe ick mir die abjelejensten Jejenden ausjesucht. Aber die Sorte kommt ja ieberall hin. Ick werde aus Berlin ausziehen. — Vors.: Nun gut, Sie können die Radlerinnen nicht leiden, das sind Ansichten, ich sehe aber nicht ein, was das mit der vorliegenden Sache zu thnn hat. — Angekl.: Davon is die janze Jeschichte herjekommen. So jejen Ostern rum fragte mein Bruder, der in Neustadt verheirathet is, bei mir an, ob ick nich seine älteste Tochter Marie uf een halbet Jahr zu mir nehmen wollte, sie sollte hier etwas Bildung lernen. Ick sollte ihr aber een bisken kurz in'n Züjel halten, indem sie Neijung hätte, ieber die Stränge zu schlajen. Ick schrieb ihm retur, sie sollte man kommen, bei mir sollte sie et jut haben. Sie kommt denn ooch un ick hole ihr von'n Stettiner Bahnhof ab. Soweit een janznettet Mächen. Aber ick denke, ick soll uff'n Rücken fallen, als der Jepäckdräjer mit'n jroßen Koffer un een Rad ankommt. Marie? frage ick — Du radelst? — Jawohl, liebe Tante, antwortete sie mir — un Du wirst Dir freuen, wenn ick man so durch die Straßen flitze. „Nu, sage ick denn janz drocken, det werde ick wohl nich zu sehen kriejen, denn so lange Du bei mir bist, wird nich geradelt. Een Frauenzimmer, wat uff'n Rad sitzt, kommt mir vor, als wenn sie mit dem eenen Been det Anstandsgefiehl un mit dem anderen det Ehrjefiehl in Jrund un Boden tritt.“ Ick dulde aber doch, det die Unsittlichkeitsmaschine uff die Droschke ufjeladen wird. Als wir vor unserem Hause halten, sage ick zu ihr, sie soll man noch een par Minuten warten. Ick rin bei den Koofmann, der unten wohnt und frage ihn, ob er nich een weibliches Fahrrad in seiner Remise unterbringen könnte. Jawohl, det könnte er. Ick lasse denn det Rad in die Remise bringen, denn in meine Wohnung wollte ick et nich haben. So, mein Mächen, sage ick, als wir oben sind, nu händje mir mal Deine janze kurzröckije Radlerkledasche aus. Hast vielleicht ooch Pumphosen? Na, die hatte sie zum Jlück nich, nur kurze Röcke un lange Schnürstiefeln un bunte Strümpfe. Ick nehme alle diese unmoralischen Kleidungsstücke ieber den Arm, verschließe sie in meine Kammer un stecke den Schlüssel in die Tasche. So, sage ick, wenn Du nach Neustadt zurückreist, denn kriegst Du alles wieder. In der ersten Zeit weente sie häufig, denn gab sich det nu sie wurde recht freundlich und vergnügt. Ick ließ ihr Nachmittags een Par Stunden Zeit zum Wegjehen, denn sie hatte hier noch mehrere Familienbekanntschaften, wo sie ooch jerne gesehen wurde, denn sie wurde häufig unten beim Koofmann an't Telephon jerufen. Sie kam denn immer zurück mit den Bescheid, det sie bei Bekannten injeladen wäre. Eines Dages jeschah det ooch wieder un sie bat mir, ob sie nich bis 11 Uhr fortbleiben könnte, da wäre eene jrößere Jesellschaft. Ick hatte nischt dajejen, denn det waren ordentliche Leute, die sie injeladen hatten. Als sie det Abends fortjehen un mir Adieu sagen will, sehe ick sie an un krieje eenen Schreck. Wat? sage ick, schämste Dir jarnicht, mit det jrüne Kleed willste in Jesellschaft jehen. Unten der uffallend kurze Rock un oben bis hierher ausjeschnitten? Warum jehst De nich lieber jleich barfuß bis an den Hals? Sofort ziehst Du een anderet Kleed an! Sie jing denn ooch wieder in ihre Kammer, un als sie dann wieder fortjing, hatte sie 'n Rejenmantel an. Ick nahm an, det sie een anderet Kleed anjezogen hatte. So nach' ner Stunde krieje ick doch allerlei Bedenken. Ick sehe ihren Kleederschrank nach, wo mein Schlüssel zufällig ooch zu paßte — det jrüne Kleed war nich da. Nu jing mir 'n Licht uff! Ick ziehe mir an un jehe hin zu die Familie, wo sie injeladen sind sollte. Doch nich een Fenster war erleuchtet. Det war also Falle gewesen. Ick jehe wieder nach Hause un verstecke mir hinter die Hausthür. Jejen 11 Uhr kommen Zwee per Rad an, een junger Mann un — denken Sie blos — meine schöne Nichte. Sie hat det jrüne Kleed an, hat über die Schultern aber een Tuch. Als sie runterspringt, jiebt ihr der Bejleiter een Packet, sie nimmt ihren Regenmantel heraus, hängt ihn um un lacht, wobei sie sagt: „Nu sieht mir keener die Radlerin an.“ Der junge Mann frägt noch besorgt: „Wird Ihre Tante ooch nischt merken?“ „Ach wat,“ sagt sie, „wie soll ich es anders machen, ich mal radeln will, die olle Schraube is ja wunderlich“. Un denn bittet sie ihn noch, det er ihr Rad, wat sie jeliehen hatte, wieder zurückbringen soll, sagt ihm jute Nacht — in allen Ehren, det will ick zujeben — und macht denn die Hausthür offen. Ick trete so'n bisken zurück, det sie mir nich sehen kann, un als sie dann die Thür wieder zujeschlossen hat, da hab ick ihr denn begrüßt. — Vors.: Das war ja eine lange Geschichte. Haben Sie ihr gegen zehn Ohrfeigen gegeben? — Angekl.: Jezählt habe ick sie nich. — Vors.: Ist das junge Mädchen am folgenden Tage zum Arzt gegangen? — Angekl.: Nee, der Doktor is zu ihr jekommen, aber er kam ooch per Rad, so'n Mann is in meinen Oojen nich jlaubwürdig. — Vors.: Ist Ihre Nichte noch bei Ihnen? — Angekl.: I bewahre, sie is längst wieder in Neustadt. — Vors.: Ihr eigener Bruder ist über Ihre Handlungsweise so empört, daß er gegen Sie Strafantrag gestellt hat. — Angekl.: Wie ick man jehört hab, soll er ooch radeln, ick mag nischt mehr von ihm wissen. — Die Radlerfeindin soll 15 Mk. Strafe zahlen.

Vom Büchertisch.

Das „Jahrzehnt der Völkerkämpfe“ behandelt in klarer lichtvoller Darstellung die Lieferung 35 des von uns wiederholt empfohlenen Prachtwerkes „Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild“, Politische und Kulturgeschichte von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., 60 Lieferungen à 60 Pf.). Zumal die Schilderung des deutsch-französischen Krieges ist dem Autor prächtig gelungen; die vielen, gewiß bekannten Thatsachen sind mit großer Anschaulichkeit und lobenswerther Prägnanz wiedergegeben. Auch diese Lieferung ist mit ausgezeichneten Illustrationen (nach Gemälden von Bleibtreu, Weese, L'Allemand, Schänchen, A. von Werner) versehen, die einen neuen Beweis für die Trefflichkeit der Bong'schen Holzschneidekunst liefern.

Einen großen Erfolg auf dem Büchermarkt hat entschieden die Verlagshandlung Rich. Eckstein Nachf. (H. Krüger) in Berlin W. 57, Kirchbachstraße 3, mit dem Roman „Das dritte Geschlecht“ von Ernst von Wolzogen Preis 1. M., eleg geb. 1 M. 50 Pf. zu verzeichnen. Vor ca. 6 Wochen erschien dies mit reizendem Buchschmuck von Walter Caspari versehene Buch in 20 000 Auflage, und heute ist diese Anzahl von 20 000 Exemplaren nahezu ausverkauft, sodaß die Verlagshandlung schon Vorbereiturgen zu einer Neuauflage treffen mußte.

Ein Roman im Umfang von ca. 23 000 Zeilen, mit reizenden Illustrationen, in vorzüglicher Ausstattung für nur 2 Mk., das ist die neueste Leistung der Firma Rich. Eckstein Nachf. H. Krüger) in Berlin W. 57, Kirchbachstr. 3. „Ada“ heißt dieser vorzügliche Roman; die Illustrationen hat der bekannte Berliner Maler Max Schlichting ausgeführt.

Sarah Bernhardt in Gesellschaft ihrer Lieblinge, einer Schlange und eines Tigers, führt die neueste Nummer (25) der „Modernen Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart) in einer interessanten Abbildung vor, deren Betrachtung ganz eigenartige Gedanken über die „Seltsamkeit“ der großen Schauspielerin erweckt. Von den durchaus vorzüglichen bildnerischen und textlichen Beiträgen erster Autoren und Künstler seien noch folgende besonders hervorgehoben: Ueber den Erzherzog Otto von Oesterreich und sein prächtiges Schloß Schönau; über Alexander Petöfi, den ungarischen Theodor Körner; über Spiegelphotographie. Auch der laufende Roman „Blonde Teufel“ von Günther von Freiberg, sowie der sonstige novellistische Inhalt ist dem meisterhaften illustrativen Schmuck des Heftes ebenbürtig.

Wie wird der holländische Käse hergestellt? Ueber die verschiedenen, theilweise recht complicirten Methoden der Fabrikation der weltbekannten rothen Käsekugeln, die Märkte auf denen sie verhandelt werden, den Umfang des Absatzes dieses wichtigen Artikels und noch so manches andere, was damit zusammenhängt, finden sich interessante, reich illustrirte Ausführungen in dem soeben erschienenen 3. Hefte des neuen Jahrganges von „Für Alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 58 Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf.). Auch sonst bietet die Nummer viel des Belehrenden und Unterhaltenden in Wort und Bild. Zwei große Romane bieten in ihren Fortsetzungen immer gesteigerte Spannung; fesselnd in hohem Grade ist auch eine criminalistische Studie über die angebliche Schlauheit der Verbrecher. Aktuelle Artikel, werthvolle Mittheilungen aus der Technik und über neue Erfindungen u. s. w. vervollständigen den Inhalt des Heftes in vorzüglicher Weise.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Frank, Thorn

Bekanntmachung.

Die Lieferung des ungefähren Bedarfs von 12 000 kg Roggenbrod, 4000 kg Weizenbrod und 400 kg Zwieback

für das städtische Krankenhaus,

sowie von 6000 kg Roggenbrod u. 1400 kg Weizenbrod

für das Wilhelm-Augusta-Stift
(Siechenhaus)

soll für den Zeitraum vom 1. Oktober 1899 bis dahin 1900 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Anerbieten auf diese Lieferungen sind postmäßig verschlossen

bis zum 9. September 1899,
Mittags 12 Uhr

bei der Oberin des städtischen Krankenhauses einzureichen und zwar mit der Aufschrift „Lieferung von Backwaaren für das städtische Krankenhaus und (oder) Wilhelm-Augusta-Stift."

Das Lieferungs-Angebot kann auf eine dieser Anstalten eingeschränkt werden.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserem Bureau II zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind.

Thorn, den 15. August 1899.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Das von uns angekaufte Loewenberg'sche Grundstück an der Culmer Chaussee soll in kleinen Parzellen zur landwirthschaftlichen Nutzung auf 11 Jahre vom 1. Oktober 1899 ab an Ort und Stelle verpachtet werden und haben wir hierzu einen Termin auf **Montag, den 11. September d. Js.** anberaumt. Versammlungsort: Vormittags 9 Uhr bei Munsch (Radfahrbahn).

Es sind nachstehende Parzellen gebildet worden:

Parzelle Nr.	1	0,42	ha oder ca.	2 Morgen
„ „	2	0,5025	„ „ „	2 „
„ „	3	0,4902	„ „ „	2 „
„ „	4	0,3760	„ „ „	1½ „
„ „	5	0,4915	„ „ „	2 „

Der Hilfsförster Grossmann, wohnhaft in Weißhof, wird auf vorheriges Ansuchen den Pachtlustigen die Parzellen an Ort und Stelle vorzeigen.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher im Bureau I des Rathhauses während der Dienststunden jederzeit eingesehen werden bezw. abschriftlich gegen Erstattung von 1 Mk. Schreibgebühren bezogen werden.

Den Bedingungen gemäß ist sofort im Termin der Betrag der halbjährlichen Pacht als Bietungskaution an den anwesenden Gelderheber zu zahlen.

Thorn, den 15. August 1899.

Der Magistrat.

Zum Verkauf

stehen:

1 Bierapparat mit 2 Leitungen nach neuester Construktion, **1 Pianino, 1 groß. Eisschrank, 1 engl. Drehrolle, 2 Korkwände, 3 Spiegel mit Korkrahmen, 1 Chocoladen-Automat mit 4 Einwürfen, 2 gr. Garderobenständer, mehrere Bettgestelle mit Matratzen, Betten, Kleiderspinde Spiegel, Waschtoiletten, Nachttische und Sophas** im

Hôtel Museum.

2. Geld-Lotterie

zur Erneuerung des Domes in Meißen.

Ziehung v. 20. b. 26. October 1899.

Die Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt.

Höchstgewinn ist im günstigsten Falle:
100 000 Mark.

1	Prämie zu	60 000=60 000	Mk.
1	Gewinn zu	40 000=40 000	Mk.
1	Gewinn zu	20 000=20 000	Mk.
1	Gewinn zu	10 000=10 000	Mk.
2	Gewinne zu	5 000=10 000	Mk.
10	Gewinne zu	3 000=30 000	Mk.
15	Gewinne zu	1 000=15 000	Mk.
30	Gewinne zu	500=15 000	Mk.
50	Gewinne zu	300=15 000	Mk.
150	Gewinne zu	100=15 000	Mk.
500	Gewinne zu	50=25 000	Mk.
1000	Gewinne zu	30=30 000	Mk.
1200	Gewinne zu	20=24 000	Mk.
7000	Gewinne zu	10=30 000	Mk.
3200	Gewinne zu	5=36 000	Mk.

13160 Geldgewinne u. 1 Prämie **375000M.**

Der von diesen **13160** Gewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von **60 000 Mark.**

Loose (inclusive Reichsstempel) **nur 3 Mark 30. Pfennig.**

Zu haben in d. Exped. d. „Thorner Ztg."

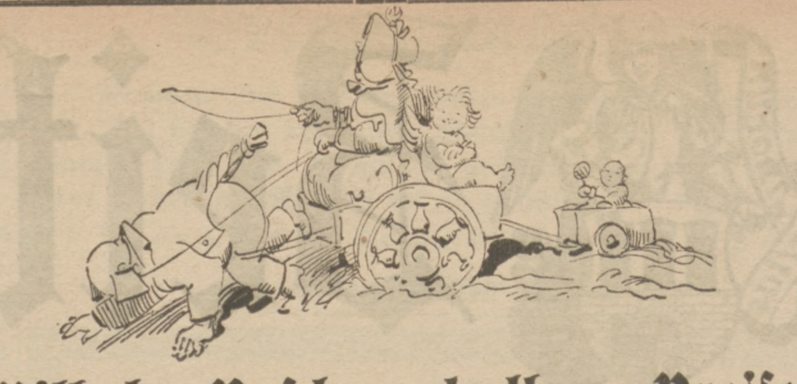
Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine **zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauche man nur:

Radebeuler Lilienmilch - Seife

von *Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.* a St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachf.**

Möbl. Zimmer
für 2 Herren **Heiligegeiststraße 17, 2 Tr.**



Wilhelm Busch zu halbem Preise

Für das Land und auf die Reise!

Neue Ausgabe in farbigen Umschlägen.

Die fromme Helene, Fipps der Affe, Abenteuer eines Junggesellen, à Mk. 1,50.

Herr und Frau Knopp — Julchen — Dideldum — Bilder zur Jobsiade — Die Haarbeutel — Der Geburtstag — Plisch und Plum — Balduin Bählamm Maler Klecksel — Pater Filucius mit Porträt und Selbst-Biographie Wilhelm Busch's à 1 Mk.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Fr. Bassermann, Verlag, München.

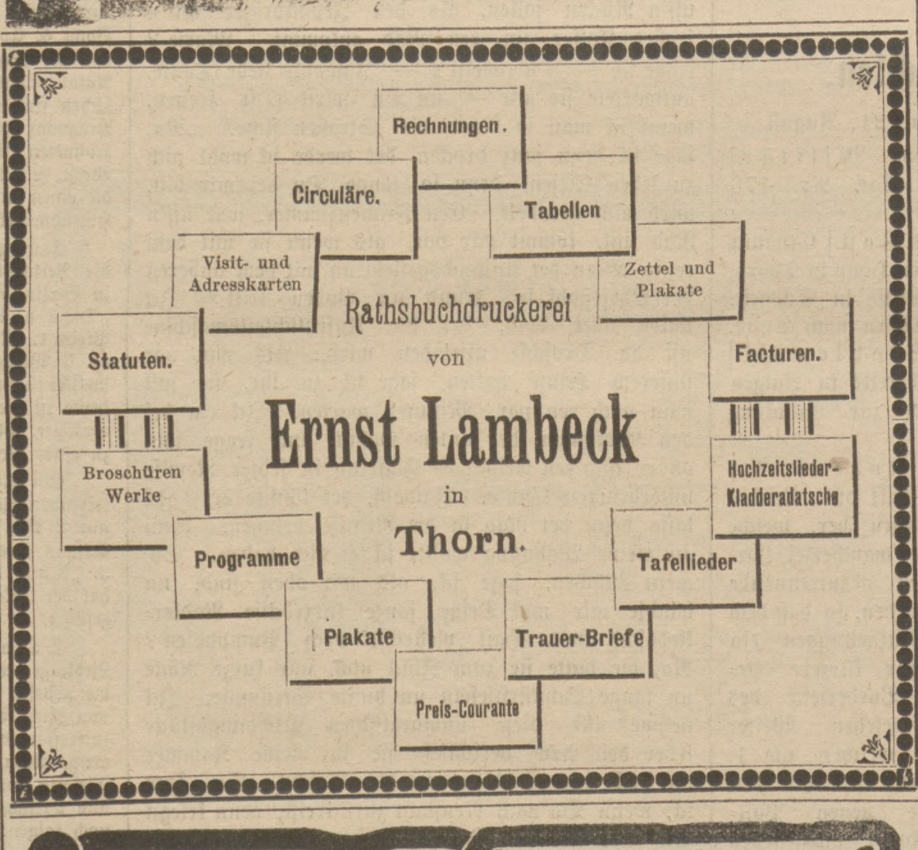


Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180–200 Eier. Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropon ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.

Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein. (100)





In Thorn bei Herrn **Anders & Co** Breitest.
„ „ „ „ **Hugo Claas,** Drog.,
„ „ „ „ **Anton Koczwara,**
„ „ „ „ **F. Koczwara,**
„ „ „ „ **Adolf Majer,**
„ „ „ „ **Paul Weber.**

In Argenau bei Wwe. **L. Klemens.**
„ „ „ Herrn **Rudolf Witkowski**
Zu Kulmsee „ „ **W. Kwiecinski,**
„ „ „ „ **Otto Franz**

Soolbad und Sanatorium Wittekind bei Halle a. d. S., in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage. **Sool- und Moorbäder** (Schmiedeberger Eisenmoor), **Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahren,** Anwendung der bewährten **physikal. Heilmethoden.** Massage, Electricität und Diätetik. **Frühjahrskuren** im April u. Mai. Saison bis Mitte Octob. Dirig. Arzt: **Dr. Lange.** Prospecte durch die Kur-Verwaltung.

Obst-u. Gartenbau-Ausstellung

zu Marienburg

vom 4. bis 6. Oktober 1899,

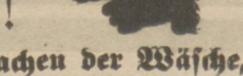
verbunden mit einer Gärtnerbörse und einem Obstmarkt in dem

Schützenhaus-Etablissement.

Anmeldungen sind bis **15. September** zu richten an **Franz Jasse-Marienburg;** derselbe ertheilt nähere Auskunft und versendet auf Verlangen Programme.

Die Ausstellungs-Commission des Obst- und Gartenbauvereins Marienburg.

Wäsche v. 1 M. an sende frei ins Haus.



Achtung!

Keine **scharfe Mittel** zum **Weißmachen der Wäsche,** sondern **natürliche Bleiche im Freien.**

Erste

Dampf - Wasch - Anstalt und Neuplätterei

Specialität:

Oberhemden und Gardinen auf Neu,
pro Flügel 50 Pfg., nur **spannen** 25 Pfg.

Inh. M. Kierszkowski, geb. Palm,
Brückenstr. 18 part.

Uebernahme sämmtlicher Wäsche, sauberste, schonendste und sehr billige Ausführung. Preise der Feinwäsche:
1 p. Stulpen 8 Pf., 1 Vorhemd 8 Pf., 1 Stehkragen 4 Pf., 1 Oberhemd 23 Pf. u. s. w.

Schülerinnen können eintreten.

2000 Arbeiter.

Naumanns Fahrräder sind die besten!

Jährliche Production: 30 000 Fahrräder.

Im Gebrauche: über 165,000 Fahrräder.

SEIDEL & NAUMANN DRESDEN

Vertreter: **C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.**

UNIVERSAL-METALL-PUTZ-POMADE
Schutzmarke.
ADALBERT VOGT & Co. BERLIN-FRIEDRICHSBERG

Nur die VOGT schen

Metall-Putzmittel

Einzig bewährt

Höchste Putzkraft!

Goldene u. silberne Medaillen

Berlin, Amsterdam, London, New-Orleans etc.



Ankunft und Abfahrt der Züge in Thorn.

Vom 1. Mai 1899 ab

Abfahrt von THORN: | *Ankunft in THORN:*

Stadtbahnhof.

Nach			Von		
Culmsee-(Culm)-Graudenz-Marienburg.			**Marienburg-Graudenz-(Culm)-Culmsee.**		
Personenzug (2.—4. Kl.) . .	6.20	Morgs.	Gemischter Zug (2.—4. Kl.)	7.53	Morgs.
Personenzug (2.—4. Kl.) . .	10.44	Vormitt.	Personenzug (2.—4. Kl.) . .	11.31	Vormit
Gemischter Zug (2.—4. Kl.)	2.09	Nachm.	Personenzug (2.—4. Kl.) . .	3.09	Nachm.
Personenzug (2.—4. Kl.) . .	5.51	Abends.	Personenzug (2.—4. Kl.) . .	5.07	Nachm.
Personenzug (nur bis Graudenz)	8.16	Abends.	Personenzug (2.—4. Kl.) . .	10.10	Abends.
Schönsee-Briesen-Dt. Eylau-Insterburg.			**Insterburg-Dt. Eylau-Briesen-Schönsee.**		
Personenzug (1.—3. Kl.) . .	6.44	Morgs.	Personenzug (1.—4. Kl.) . .	5.02	Morgs.
Personenzug (2.—4. Kl.) . .	10.53	Vormitt.	Personenzug (1.—4. Kl.) . .	9.31	Vorm.
Personenzug (1.—4. Kl.) . .	2.02	Nachm.	Personenzug (1.—4. Kl.) . .	11.25	Vormit.
Personenzug (1.—4. Kl.) . .	7.14	Abends.	Personenzug (2.—4. Kl.) . .	5.26	Nachm.
Personenzug (1.—4. Kl.) . .	1.19	Nachts.	Schnellzug (1.—3. Kl.) . . .	10.19	Nachts.

Hauptbahnhof.

Nach			Von		
Argenau-Inowrazlaw-Posen.			**Posen-Inowrazlaw-Argenau.**		
Personenzug (1.—4. Kl.) . .	6.39	Morgs.	Schnellzug (1.—3. Kl.) . . .	5.55	Morgs.
Personenzug (1.—4. Kl.) . .	11.49	Mittags.	Personenzug (1.—4. Kl.) . .	9.58	Vormitt.
Personenzug (1.—4. Kl.) . .	3.28	Nachm.	Personenzug (1.—4. Kl.) . .	1.44	Nachm.
Personenzug (1.—4. Kl.) . .	7.15	Abends.	Personenzug (1.—4. Kl.) . .	6.45	Abends.
Schnellzug (1.—3. Kl.) . . .	11.04	Nachts.	Personenzug 1.—4. Kl.) . .	10.30	Nachts.
Ottlotschin-Alexandrowo.			**Alexandrowo-Ottlotschin.**		
Durchgangszug (1.—3. Kl.) .	1.09	Morgs.	Durchgangszug (1.—3. Kl.) .	4.30	Morgs.
Schnellzug (1.—3. Kl.) . . .	6.35	Vorm.	Gemischter Zug (1.—4. Kl.)	9.08	Vormitt.
Gemischter Zug (1.—4. Kl.)	11.54	Mittags.	Gemischter Zug (1.—4. Kl.)	4.56	Nachm.
Gemischer Zug (1.—4. Kl.)	7.22	Abends.	Schnellzug (1.—3. Kl.) . . .	10.09	Nachts.
Bromberg-Schneidemühl-Berlin.			**Berlin-Schneidemühl-Bromberg.**		
Durchgangszug (1.—3. Kl.)	5.20	Morgs.	Schnellzug (1.—3. Kl.) . . .	6.03	Morgs.
Personenzug (1.—4. Kl.) . .	7.18	Morgs.	Personenzug (2.—4. Kl.) . .	10.25	Vormitt.
Personenzug (1.—4. Kl.) . .	11.46	Mittags.	Personenzug (nur v. Brombg.)	1.33	Nachm.
Personenzug (2—4. Kl.) . .	5.45	Nachm.	Personenzug (1.—4. Kl.) . .	5.20	Nachm.
Personenzug (nur b. Brombg.)	7.55	Abds.	Personenzug (1.—4. Kl.) . .	12.17	Nachts.
Schnellzug (1.—3 Kl.) . . .	11.00	Nachts.	Durchgangszug (1.—3. K.) .	1.04	Nachts.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.